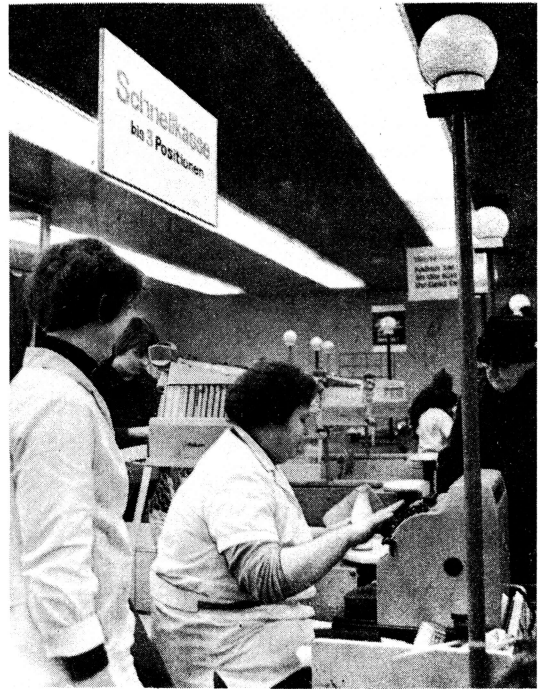


neuer Betriebstypen im Handel besteht darin, von Anfang an alle Mitarbeiter in die Lösung der neuen Aufgaben einzubeziehen und ihnen mehr Verantwortung zu übertragen. Es genügt nicht mehr, wenn der Kaufhallenleiter allein auf neue Weise zu arbeiten beginnt. Beispielsweise muß im Zusammenhang mit der Betriebsbildung erreicht werden, daß stets ein richtiges Warensortiment vorhanden ist. Ohne die Mitarbeit aller in der Kaufhalle Beschäftigten läßt sich das nicht verwirklichen.

Weiterhin ist es notwendig, zu den Lieferanten stabile Kooperationsbeziehungen herzustellen. Das erfordert aber, daß der Kaufhallenleiter den Abteilungsleitern schrittweise die volle Verantwortung für ihre Bereiche überträgt. In der Kaufhalle „Passage“ ist mit den Abteilungsleitern regelrecht trainiert worden, wie mit den Rahmenverträgen zu arbeiten ist, wie die Vertragskontrolle aufzubauen ist und wie bei Vertragsverletzungen Sanktionen zu berechnen sind. Diese Aufgaben müssen die Leiter beherrschen, um die effektivsten Beziehungen zu Industrie und Landwirtschaft herzustellen. Schon jetzt zeigt sich, daß die Abteilungsleiter der Kaufhalle stärker darauf drängen, rechtzeitig die von ihnen bestellten Waren zu erhalten. Dabei nutzen sie die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, um auf Industrie und Landwirtschaft den notwendigen Einfluß auszuüben. Das letzte Mittel, die Anwendung von Vertragsstrafen, wird von ihnen hierbei auch erfolgreich angewandt.

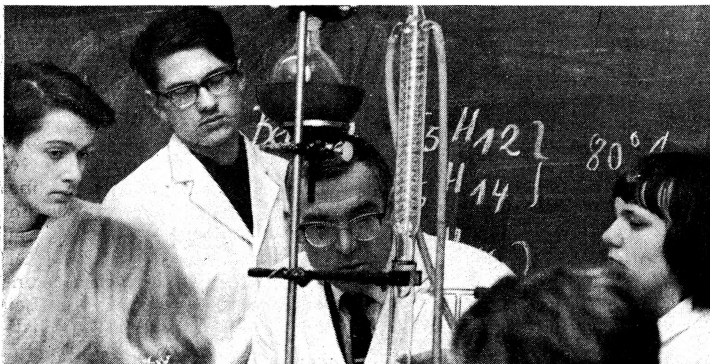
Es geht aber nicht nur um die Aneignung von mehr Kenntnissen. In einem Handelsbetrieb ist es besonders wichtig, daß die Genossen ständig bemüht sind, ein echtes sozialistisches Vertrauensverhältnis im Kollektiv herzustellen. Von der Parteigruppe wurde deshalb vorge-



Auf voller Vertrauensbasis, ohne zusätzliche Wartezeit für die Kunden, geht der Schichtwechsel an den Kassen in der Kaufhalle „Passage“, Berlin-Lichtenberg, vor sich. Unser Bild: Die Kassiererin Irene Henkel löst die erste Kassiererin Brunhilde Steuk an der Kasse ab.

Fotos: Hammann

schlagen, für je eine Kasse zwei Kassiererrinnen gemeinsam verantwortlich zu machen. Das hat große erzieherische Wirkung und bringt viele Vorteile: Einmal wächst das gegenseitige Vertrauen unter den Kassiererrinnen. Zum anderen sind bei Schichtwechsel keine Zwischenabrech-



Unser Bild zeigt Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Chemotechnik, die an der 13. Oberschule Berlin-Weißensee besteht. Sie arbeitet unter der Leitung des Chemielehrers Günter Schulz (Mitte) und pflegt engen Kontakt zum 1. Chemisch-physikalischen Institut der Berliner Humboldt-Universität. Die guten Leistungen dieser Arbeitsgemeinschaft tragen dazu bei, das Interesse der Schüler für künftige Berufe in strukturbestimmenden Zweigen unserer Volkswirtschaft zu wecken.

Foto: ZB/Steinberg